

Ein Plausch mit Prinz Charles

Sofia Konaka polstert und restauriert Sitzmöbel und ist als Expertin in ganz Europa gefragt

Von Anja Baumgart-Pietsch

WIESBADEN. Sofia Konaka ist eine Frau mit starken Händen. Die braucht sie, denn ihr Beruf ist im wahrsten Sinne des Wortes Handarbeit: Die Wiesbaderin mit griechischen Wurzeln polstert Stühle und andere Sitzgelegenheiten nach traditionellen Techniken. Und das bedeutet: Spannen, ziehen, kneten, schnüren, hämmern – bis die Federung genau so ist, wie es sein muss: mit der richtigen Festigkeit, die trotzdem Bequemlichkeit gewährleistet. Und all das so, wie es seit Jahrhunderten gemacht wird, denn Chippendale- oder Louis-Seize-Stühle sind ohne Maschinen hergestellt.



Manchmal, berichtet Konaka, gerieten Stühle in ihre Werkstatt, die unfachmännisch restauriert wurden. Das tue ihr im Herzen weh. Sie beherrscht aber die Kunstfertigkeiten, die notwendig sind, um den Urzustand wieder herzustellen. Und das so perfekt, dass sie in ganz Europa mittlerweile als Fachfrau bekannt ist und Angebote aus buchstäblich höchsten Kreisen erhält: „Letztes Jahr war ich 14 Tage in Versailles und habe mitgeholfen, Stühle zu restaurieren: Ein wichtiger Termin musste gehalten werden, dafür

wurden viele Fachleute engagiert“, berichtet Konaka. Und zeigt Bilder aus den berühmten Spiegelsälen und aus der großzügigen Werkstatt, in der sie mit eigens historischen Mustern nachgewebten Seidenstoffen arbeiten konnte.

Auch nach Großbritannien hat sie gute Beziehungen, hat dort von einem Meister des Faches gelernt und war vor der Coronaphase regelmäßig dort. Unter anderem hat sie für den Prince of Wales gearbeitet: Er hatte „Dumfries House“ in Schottland erworben und es inklusive des historischen Mobiliars aufwendig restaurieren lassen. Auch dorthin bestellte man die Spitzen-Restauratoren des Kontinents: Sofia Konaka ist unter ihnen. Sie durfte jahrelang nicht darüber reden, mittlerweile ist genügend Zeit verstrichen, und so kann sie davon erzählen, wie der britische Thronfolger auch mal persönlich vorbeischaute, um sich über den Stand der Arbeiten zu informieren.

Doch solche Highlights ihres Berufes seien gar nicht die Hauptsache, sagt die begeisterte Handwerkerin. „Ich habe immer die besten Kunden der Welt.“ Das sind eben nicht nur Schlossbesitzer, sondern auch Menschen, die den Lieblings-Ohrensessel der Oma oder einen schicken Eames-Bürostuhl aufarbeiten lassen wollen. Und dazu hört sie meist die entsprechende Geschichte, berichtet Konaka. „Zuerst kommen Fotos, Erinnerungen werden erzählt, ich mache Vorschläge und einen Kosten-

plan. Ein passender Stoff wird ausgesucht – ich habe einen riesigen Fundus an Mustern – und entweder siehe der Stuhl dann möglichst genau so aus wie früher oder erst recht ganz anders.“

Ein-Personen-Werkstatt in der Nerostraße

Sofas, Stühle, Sitzhocker – alles, worauf man sich niederlassen kann, bearbeitet Konaka in ihrer gemütlichen Werkstatt in der Nerostraße. Ein Kiez, in dem sie sich absolut zu Hause fühlt. 2018 hat sie ihre „Polstermanufaktur“ hier eröffnet, mittlerweile kennt sie alle Nachbarn, darunter viele Antiquitätenhändler, die ihre

Dienste zu schätzen wissen. Zu Anfang wollte sie noch eine „offene Werkstatt“ haben. „Mittlerweile weiß ich, dass ich am besten alleine arbeite, ich bin dann wie in Trance.“ Die Arbeit erfordert außer Kraft Geschick, Genauigkeit und natürlich Geduld und Feingefühl. So wird den alten Schätzen unter Verwendung reiner Naturmaterialien neues Leben eingehaucht. Die Wartelisten sind lang. „Denn ich mache wirklich alles ganz alleine“, sagt die studierte Psychologin, die mit Herzblut ins Handwerk gewechselt ist. Und wenn dann mal britische Royals oder Versailles dazwischenkommen, wird diese Chance natürlich gern genutzt.



Sofia Konaka arbeitet am liebsten alleine in ihrer „Polstermanufaktur“. „Ich bin dann wie in Trance“, sagt sie. Foto: Anja Baumgart-Pietsch

Die Wiedergabe dieses Artikels erfolgt mit ausdrücklicher Genehmigung der VRM GmbH & Co. KG